

Erster Bericht

über die Tätigkeit der Ornithologischen Station des „Lotos“ in Liboch a. E. im Jahre 1914.

(Schluß.)

Im Monate November beobachtete Erwin Sprenger in Prag eine Schwarzamsel mit Ring. Ob diese wohl eine von den hier beringten gewesen sein mag? Es dürfte kaum in der Umgebung von Prag jemand Ringversuche gemacht haben und da auch Lotosringe dort nirgends verwendet worden sind, so liegt die vorstehende Vermutung ziemlich nahe.

Obwohl in hiesiger Gegend ziemlich viele Schwarzamseln beringt worden sind, so hat man im Herbst und Winter nur sehr selten einmal eine beringte Schwarzamsel gesehen.

Turdus musicus L. — Singdrossel.

1. Nr. 11105 wurde am 2. Juni im Libocher Park als Nestvogel beringt und am 10. August in einem Privatgarten in Liboch tot aufgefunden.

2. Nr. 10321 am 27. Oktober wurde 2000 *km* südw. von hier eine erbeutete Drossel aus Canjayar Almeria durch Francisco Navarro Esteban gemeldet. Leider ist ein Bericht über die Beringung bisher nicht eingelangt und halte ich es für wahrscheinlich, daß es sich um eine in Nordböhmen beringte Singdrossel handelt.

Im Libocher Park wurden am 14. Juli vormittags die drei etwa 8 Tage alten Jungen eines Singdrosselnestes beringt. Als man nachmittags das Nest wieder besichtigte, fand man, daß die zwei schwächeren Drosseln ohne Ring waren, die stärkere lag im Nest am Rücken, besaß den angelegten Ring, zeigte aber am Ringfuß wunde Stellen. Offenbar hat die alte Drossel die Jungen von den Ringen befreit, bezw. befreien wollen, da es ihr ohne Schwierigkeiten bei den beiden schwächeren gelungen ist, so suchte sie offenbar mit Gewalt auch das stärkere Junge davon zu befreien, welches dabei verletzt wurde.

Sturnus vulgaris L. — Star.

1. Nr. 10612 am 21. Mai in Tupadl bei Liboch beringt, wurde 26. Mai unweit vom Beringungsort zerrissen aufgefunden. Berichterstatter Förster Nase, Tupadl.

2. Nr. 10619 am 22. Mai in Tupadl bei Liboch beringt, wurde ca. 2 *km* nördlich davon am 27. Mai im Königswald zerrissen aufgefunden. Berichterstatter Förster Nase, Tupadl.

3. Nr. 15002 am 18. Mai in Dobern bei B.-Leipa beringt, wurde mit abgerissenem Kopfe etwa 2·5 *km* nördlich davon am 26. Mai im Walde gefunden. Berichterstatter Heinrich Schubert, Drum.

4. Nr. 11277 am 1. Juli als Jungstar in Drum beringt, lag am 10. Juli verendet im Drumer Maierhof. H. Schubert,

5. Nr. 10846 am 21. Mai in Jeschowitz bei Liboch beringt, wurde gegen Mitte September ca. 10 *km* südlich davon in einem Weinberge beim Verzehren von Weinbeeren erlegt. Berichterstatter fürstl. Weinbaudirektor R. Pietschmann, Melnik.

6. Nr. 10317 am 12. Mai in Dobern b. B.-Leipa beringt, wurde am 11. Oktober etwa 780 *km* südsüdwestlich davon in Giovi bei Genua erlegt. Berichterstatter Giacomo Poreto Genua, welcher auch den Ring einsandte.

7. Nr. 10851 am 21. Mai in Jeschowitz bei Liboch beringt, wurde am 25. November etwa 2200 *km* westsüdwestlich davon in Pica Milio bei Salvada, Distr. Beja, Süd-Portugal von João Cavaco erlegt. Berichterstatter William C. Tait.

Durch den im Melniker Weingebiet erlegten Ringstar wird dargetan, daß die in unserem Gebiet erbeuteten Jungstare zum Teil wenigstens auch im Herbste sich wieder in der Nähe ihres Brutortes einfinden.

Von großem Interesse sind besonders die unter 6 und 7 verzeichneten Ergebnisse; woraus hervorgeht, daß unsere hier erbrüteten Stare teils in Italien, teils in Portugal überwintern.

Dryocopus martius L. — Schwarzspecht.

Nr. 11016 als Nestling am 20. Mai bei Chudolas b. Liboch beringt, wurde um Mitte Dezember verendet von einem Raubvogel geschlagen im Revier des fürstl. Revierförster Ernst Voigt, Gartenfurt, Post Waldau, Kreis Bunzlau, Preuß.-Schlesien, vorgefunden. Der Fundort ist von der Beringungsstelle etwa 110 *km* entfernt und zwar nordnordöstl. davon gelegen.

Da das gräfl. zur Lippesche Herrschaftsgebiet, nördlich von Liboch a. E. sich erstreckend, vom Schwarzspecht voll besetzt ist und da doch alljährlich eine ziemliche Anzahl Junger ausgebrütet wird, die von den Alten nicht geduldet und schließlich gezwungen sind, andere Waldgebiete aufzusuchen, so hat sich von allein die Frage aufgeworfen, wohin wandern wohl unsere Jungspechte? Daß diese Frage nur durch die Beringung von Jungvögeln gelöst werden kann, ist klar. Mit freudiger Genugtuung ist daher das Ergebnis des ersten Beobachtungsjahres als erste Antwort auf unsere Frage zu begrüßen. Der junge Schwarzspecht hat auf seiner nördlichen Wanderung walddreiche Gebiete durchstreift und wahrscheinlich das Isergebirge durchquert.

Der Fuß mit dem Ring wurde an die ornithol. Station Liboch eingesendet. Sowohl der Ring als auch der Fuß befinden sich in tadelloser Verfassung.

Noch am 18. August wurde im Sandgraben bei Chudolas-Liboch ein junger Schwarzspecht mit einem Ring versehen in der Nähe der vom Specht besetzt gewesenen Bruthöhle beobachtet.

Parus maior L. — Kohlmeise.

1. Nr. 22 in Chudolas b. Liboch am 12. Feber beringt und am 3. April unweit vom Beringungsort tot aufgefunden.

2. Nr. 65 in Dobern bei B.-Leipa am 19. Feber beringt, wurde anfangs Mai tot im Doberner Bach gefunden. Heinrich Schubert.

3. Nr. 4392 in Liboch am 7. Oktober beringt, daselbst am 18. November tot aufgefunden.

Häufiger sind Kohlmeisen wieder gefangen worden:

Nr. 5	am 31. Jänn. beringt,	wurde am 19. Feb. wiedergefangen
7	31. Jänn.	15. Feb.
9	1. Feb.	2. Nov.
106	6. Feb.	8. Nov.
113	10. Feb.	28. Feb.
115	11. Feb.	28. Nov.
120	15. Feb.	18. Feb., 6. Okt. „
125	20. Feb.	30. Okt.
4490	14. Sept.	15. Sept.,
	2. Okt., 24. Okt.,	21. Nov. 2mal
4567	16. Sept.	15. Okt.
4573	24. Sept.	25. Sept.
4569	7. Okt.	20. Okt.
4591	20. Okt.	6. Dez.
4381	21. Nov.	24. Nov.
1234	20. Mai	21. Okt. „

Auch Franz Schubert, Dobern, berichtet, daß man ein und dieselbe Meise täglich bis dreimal fängt.

Die Kohlmeise stört demnach das Fangen und Beringen wenig.

Die im Winter und Herbst gefangenen alten Meisen sind hiernach also vielfach wieder gefangen worden, ohne daß sie ihren Standort verändert hatten, nur die Nr. 1234 ist in Jeschwitz bei Liboch am 20. Mai als junger Vogel beringt und 4 km südlich davon am 21. Oktober in Liboch wieder gefangen worden.

Von den zahlreich beringten Jungen ist demnach nur eine einzige wieder gefangen worden.

Hieraus scheint hervorzugehen, daß die alten Meisen als Standvögel in der Regel ihren Platz behaupten, während die Jungen, sobald sie selbständig geworden sind, nicht mehr im Wohnungsgebiete der Alten geduldet werden — vorausgesetzt,

daß das Gebiet voll besetzt ist —, sich zu großen Scharen zusammen tun und auf ihrem Zug große Strecken zurücklegen. Auf fernen Inseln, Helgoland usw. erscheinen bisweilen große Massen dieser Vögel mit Artenverwandten.

Parus caeruleus L. — Blaumeise.

1. Nr. 108 am 7. Feber beringt und am 14. Feber wiedergefangen.

2. Nr. 58 wurde am 11. Feber in Zösnitz gefangen, von da nach dem 2 *km* westlich gelegenen Drum gebracht, dort von Heinrich Schubert beringt und freigelassen und am 13. Feber zum zweitenmal in Zösnitz gefangen. Die Meise ist also sofort zu ihrem früheren Stand wieder zurückgekehrt.

Nr. 132 am 17. Feber beringt, am 4. Dez. in d. Nähe wiedergef.
 124 20. 5. „

Parus palustris L. — Sumpfmeise.

Nr. 6 am 31. Jänner beringt, am 13. Feber wiedergefangen.

Auch für die hier angeführten übrigen Meisen, speziell aber für die Blaumeise scheint das bei der Kohlmeise Angeführte Geltung zu besitzen.

Sitta caesia Wolf. — Kleiber.

Nr. 1 beringt am 31. Jänner in Liboch, wurde wiedergefangen am 24. Oktober und verunglückte am 10. Dezember daselbst.

Nr. 126 beringt am 24. Feber in Liboch, wurde daselbst wiedergefangen am 4. Dezember.

Beringte Kleiber wurden außerdem vielfach in den verschiedenen Jahreszeiten beobachtet. So scheint auch der Kleiber sein Standrevier mit Zähigkeit zu behaupten.

Hirundo rustica L. — Rauchschwalbe.

1. Nr. 1344 am 29. Mai in Jeschowitz bei Liboch beringt, wurde am 5. August in einem Haus in Unterberkowitz 5 *km* südlich vom Beringungsort gefangen und wieder freigelassen. Die Schwalbe gesellte sich einem dort nistenden Schwalbenpaare bei. Berichterstatter: Hans Prosser, fürstl. Verwalter.

2. Nr. 3610 am 1. Juli in Schelesen bei Liboch beringt, wurde anfangs August etwa 0·7 *km* nördlich davon tot aufgefunden.

3. Nr. 2416 beringt in Zösnitz am 15. Juni, wurde am 8. Juli daselbst von einer Katze gefangen. H. Schubert.

4. Nr. 2929 am 25. Juni in Drum beringt, lag einige Tage darauf tot unter dem Nest. H. Schubert.

Revierförster Storch berichtet, daß in einem Nest mit noch nicht beringten Schwalben eine bereits beringte vorgefunden worden ist, welche unbedingt aus einem anderen Neste herzugekommen ist.

Es scheint sonach die Vermutung mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, daß bisweilen nicht nur die Jungen einer Hecke von deren Eltern gefüttert werden, daß vielmehr auch zugewanderte, nestfremde Junge Futter von den Stiefeltern erhalten und daß Nestjunge, denen ein Teil der Eltern oder auch beide verloren gegangen sind, bisweilen von anderen Schwalben groß gezogen werden.

Meine in Reichenow's Ornithol. Monatsberichte 1907 gegebenen Darlegungen, daß die berühmte Schwalbe von Compiègne, welche 236 km in 1 Stunde 8 Minuten zurückgelegt haben soll, wohl mit einer anderen Wohltäterin, die sich der Jungen angenommen hat, verwechselt worden sein dürfte und daß die trotz des Gegenwindes erzielte Flug-Geschwindigkeit von 65 m in 1 Sekunde auf einem Irrtum beruhen muß, da mehrere von dem Verfasser hierüber angestellten Versuche auch nicht ein annähernd ähnliches Resultat gezeitigt haben, gewinnen auch hierdurch an Beweiskraft.

Erithacus tytys L. — Hausrotschwanz.

Nr. 3719 am 7. Juli in Liboch beringt, wurde am 24. August mit verletztem Flügel daselbst aufgefunden und wieder freigelassen

Bei der Tupadler Säge bei Liboch wurde noch Ende August junge Hausrotschwänze mit Ringen beobachtet, höchswahrscheinlich die dort am 6. Juli beringten Jungen.

Erithacus phoenicurus, L. — Gartenrotschwanz.

Nr. 2272, beringt am 28. Juni in Straschnitz, wurde Mitte Juli in der Nähe verendet gefunden.

Garrulus glandarius L. — Eichelhäher.

Nr. 18060, beringt als Nestling bei Drum am 26. Mai im Sandgrund, wurde am 4. Juni unweit der Beringungsstelle eingefangen.

Colaeus monedula L. — Dohle.

1. Nr. 40504 beringt am 20. Mai bei Schelesen, wurde am 10. Juni in der Nähe der Beringungsstelle tot aufgefunden.

2. Nr. 40556 beringt am 23. Mai bei Jeschowitz, wurde am 17. Juni $\frac{1}{2}$ km südlich davon tot aufgefunden.

Beide Dohlen wurden in der Nähe von Liboch als Nestjunge beringt.

Anser anser L. — Graugans.

Nr. 80020 am 9. Juni auf dem Töllnteich bei Drum beringt. Heinrich Schubert berichtet: Eine hübsche Hoffnung wurde zerstört, die beringte Graugans wurde, nachdem sie die erste Gänsejagd glücklich überstanden hatte, am 12. Juli bei der zweiten Treibjagd am Töllnteich erlegt.

Obwohl es auf den Teichen der dortigen Gegend Graugänse in vielen Brutpaaren gibt, so ist doch das Einfangen junger Gänse ungemein schwierig.

Larus ridibundus. L. — Lachmöve.

1. Nr. 40622 wurde tot am 17. Mai 1914 auf dem Hirnsener Teich aufgefunden. Diese ist am 7. Mai 1914 vom Verfasser als Jungvogel daselbst beringt worden. Der Ring war tadellos.

Außerdem wurden am genannten Tage daselbst wieder eingefangen 7 Stück von den am 7. Mai 1914 beringten Jungvögeln und zwar: Nr. 40616, 40628, 40639, 40641, 40642, 40691 und 40692. Der Zustand dieser Möven und der Ringe war einwandfrei.

Am 24. Mai 1914 wurden von den daselbst im Frühjahr 1914 beringten Jungvögeln wieder aufgefunden 51 Stück u. zw. Nr. 40308, 40345, 40364, 40371, 40382, 40387, 40392, 40402, 40406, 40417, 40422, 40440, 40447, 40472, 40478, 40482, 40484, 40497, 40656, 40667, 40711, 40718, 40733, 40742, 40759, 40763, 40768, 40775, 40813, 40816, 40819, 40820, 40823, 40846, 40852, 40856, 40859, 40879, 40901, 40926, 40929, 40948, 40954, 40959, 40961, 40969, 40973, 40985, 40987, 40992, 40993.

2—6. Nr. 40778, 40852, 40983, 41257 und 41267 wurden am 4. Juni 1914 auf dem Hirnsener Teich von den daselbst im Frühjahr desgleichen Jahres beringten Jungvögeln tot aufgefunden.

Außerdem wurden an diesen Tage wieder gefangen 72 Stück von dem im Frühjahr 1914 beringten Jungvögeln: Nr. 40302, 40314, 40325, 40329, 40330, 40338, 40345, 40360, 40382, 40402, 40404, 40406, 40407, 40451, 40476, 40478, 40639, 40716, 40717, 40719, 40722, 40729, 40761, 40763, 40764, 40767, 40768, 40838, 40903, 40910, 40949, 40957, 40962, 40963, 40969, 40985, 41108, 41114, 41116, 41123, 41127, 41135, 41137, 41143, 41147, 41148, 41152, 41161, 41171, 41179, 41185, 41186, 41193, 41194, 41195, 41197, 41205, 41207, 41243, 41246, 41252, 41254, 41273, 41275, 41282, 41283, 41286, 41291, 41295, 41303, 41343, 41380.

7—10 wurde am 18. Juni 1914 auf dem Hirnsener Teich, verendet aufgefunden und zwar: Nr. 40328, 40499, 40819, und, 42221.

Wiedereingefangen wurden an diesem Tage 9 Möven und zwar: Nr. 40383, 41203, 41234, 41272, 41288, 41317, 41416, 42238, 42268.

Es waren also an der Geburtstätte 10 junge mit Ringen versehene Lachmöven verendet aufgefunden worden, aber auch eine Anzahl unberingter toter Jung- und Altmöven konnten daselbst bestätigt werden. Die zahlreich wieder aufgefundenen und mit Ringen versehenen lebenden Möven haben keinerlei Nachteil aus der Beringung erkennen lassen.

Die beringten Ständer der tot aufgefundenen Möven 2—10 befinden sich in der Verwahrung der hiesigen Station.

11. Nr. 41110 wurde nach dem »Prager Tagblatt« am 27. Juni 1914 in Großaugezd bei Leitmeritz krank eingefangen und verendete bald nachher. Beringt wurde diese Möve am 24. Mai 1914 am Hirnsener Teich. Diese Möve hat also im Alter von ca. 5 Wochen bereits eine bedeutende Strecke zurückgelegt und zwar 28 km Luftlinie südwestsüdlich vom Geburtsorte.

12. Nr. 40758, beringt am Hirnsener Teich am 17. Mai 1914, wurde von Förster Tschaschke am 28. Juni 1914 im Felsental bei Dauba 9 km südl. vom Beringungsort im krankhaften Zustand aufgefunden. Ring wurde eingesendet.

13. Nr. 42146, beringt am Hirnsener Teich 4. Juni 1914, wurde von Rudolf Hantschel, Langenau 13 km nördlich vom Beringungsort zwischen Sonneberg und Langenau Ende Juni verendet aufgefunden.

14. Nr. 40681, beringt am 7. Mai bei Hirnsen, wurde 22 $\frac{1}{2}$ km nordostnördlich davon durch F. Hurych, Großwirutal bei Zwickau, am 1. Juli 1914 tot aufgefunden.

15. Nr. 42218, beringt 4. Juni am Hirnsener Teich, wurde 26. Juni 1914 10 km westlich geschossen. Berichterstatter Fr. Kilian, Zösnitz und Heinrich Schubert, Drum.

16. Nr. 41299, beringt 24. Mai bei Hirnsen, wurde am 30. Juni 1914 30 km nördlich im Revier Obergrund bei St. Georgental durch Herrn Junger tot aufgefunden.

17. Nr. 40603, beringt am 7. Mai bei Hirnsen, wurde 10,5 km südlich davon bei Kortschen durch Schulleiter Flanderka zufolge Mitteil. am 13. Juli tot aufgefunden.

18. Nr. 40733, beringt am 17. Mai bei Hirnsen, wurde lt. »Bohemia« vom 16. Juli, Nr. 193 am, 15. Juli 28 km westnordwestlich in einem Elbebau bei Topkowitz tot aufgefunden.

19. Nr. 42341, beringt am 4. Juni bei Hirnsen, wurde am 6. Juli 1914 154 km südwestlich in Maschakotten Bez. Tachau vom einem Landwirt erlegt. Berichterstatter Pfarrer Schöniger Altzedlisch.

20. Nr. 42113, beringt am 4. Juni bei Hirnsen, wurde 13 km nordostnördlich von A. Doležal bei Zwitte, Post Lindenau, gegen Mitte Juli 1914 lebend gefangen.

21. Nr. 40619, beringt am 7. Mai in Hirnsen, wurde am 21. Juli bei Gablonz von Joh. Großmann aus Morchenstern 46 km ostnordöstlich vom Beringungsort erlegt. Der Ring wurde eingesendet.

Berichterstatter Emilian Budinsky, Revierförster, Johnsdorf bei Ringelshain.

22. Nr. 41274, beringt am 24. Mai bei Hirnsen wurde zufolge »Bohemia« vom 21. Juli am Benelberge bei Zwickau, 19 km nördlich vom Beringungsort tot aufgefunden.

23. Nr. 41355, beringt 24. Mai bei Hirnsen, jagte Lehrer Glanz in Guntersdorf bei Bensen gelegentlich eines Revierganges

Ende Juli einem Hühnerhabicht ab; 21 km nordwestlich vom Beringungsort.

24. Nr. 40301, beringt am 17. Mai bei Hirnsen, wurde 50 km nordwestlich auf dem Revier Thürmsdorf bei Königstein a. E. aufgefunden. Berichterstatter Generalsekretariat des Allg. Deutsch. Jagdschutzver. Berlin, vom 6. August 1914.

25. Nr. 42261, beringt am 4. Juni bei Hirnsen, wurde etwa 290 km nordwestlich bei Tangermünde, Reg. Bez. Magdeburg, erlegt. Berichterstatter Redaktion von »Wild und Hund«, bez. Dr. C. Backhausen, Tangermünde. 9. Juli 1914.

26. Nr. 41957, beringt am 15. Juni am Boschleecer Teich bei Wittingau, wurde vom Matrosen Gebhard Schneider, Bregenz, im Bregenzer Hafen am 3. Oktober tot aufgefunden, 410 km westsüdwestlich vom Beringungsort. Der Ring wurde eingesendet durch Berichterstatter Joh. Schwimmer, Bregenz.

27. Nr. 41191, beringt am 24. Mai bei Hirnsen, wurde 800 km südwestlich am 22. November in Territet am Genfersee (Schweiz) in krankhaftem Zustande aufgefunden. Berichterstatter: Duperres, bureau des postes.

28. Nr. 41330, beringt am 24. Mai bei Hirnsen, wurde 2250 km westsüdwestlich von Gregario Izidro im Hafen von Nazareth bei Lissabon bestätigt.

»Diario de Noticias« vom 3. Dezember 1914, und »Prager Tagblatt« 354. 1. Beil. v. 24. Dezember 1914, W. C. Tait, Oporto.

29. Nr. 42381, beringt am 4. Juni bei Hirnsen, wurde 600 km südwestlich flügelahm am 22. Dezember in der Dünnern, Zufluß der Aare bei Olten gefangen. Berichterstatter: Gustav von Burg-Olten u. A. Hess, Bern.

30. 41102, beringt am 24. Mai bei Hirnsen, wurde am 1. August 620 km nordwestlich vom Beringungsort unter der Starkstromleitung am Transformator, wo die oberirdische Leitung in das Kabel nach Norderney am Watt übergeht, in Ostermarsch b. Norden, Ostfriedland gefunden. Die Füße des stark in Verwesung übergegangenen Tieres waren durch die Einwirkung des Starkstromes verbrannt. Berichterstatter: Otto Leege, Leiter der Vogelkolonien Memmert und Juist.

31. Nr. 41160, beringt am 24. Mai in Hirnsen, wurde erlegt von Clumhouse Browne Vanzeller auf der Lagune bei Aveiro (Portugal) ca. 2100 km westsüdwestlich vom Beringungsort. Berichterstatter: W. C. Tait, Oporto.

32. Nr. 41596, beringt am 2. Juni am Hirschberger Teich, wurde zufolge des Berichtes vom 25. Dezember 1914 von Ing. Aldo Samaritani, in der Lagune bei Comacchio, 630 km südlich vom Beringungsort bestätigt.

33. Nr. 40354, beringt am 17. Mai in Hirnsen, wurde von Herrn J. Prigge, Finkenwärder bei Hamburg, westlicher Norderelbdeich Nr. 89, am 12. Juli gefangen, 460 km nordwestlich vom

Beringungsort. Berichterstatter: Arno Max, Leiter der Vogelwarte der Königl. Biolog. Anstalt auf Helgoland.

Es ist bereits erwiesen, daß ein großer Teil unserer in Nordböhmen geborenen Möven nach dem Nordwesten zieht, um in Norddeuschland, Holland, Belgien und Nordfrankreich zu überwintern.¹⁾

Heuer fehlen sehr begreiflicher Weise aus diesen Gegenden Nachrichten gänzlich; dagegen sind uns einige Nachrichten aus dem Süden über von uns beringte Möven zugegangen und zwar aus Voralberg, aus der Schweiz, Italien und Portugal.

Die übrigen Daten zeigen unter anderen, daß die Jungmöven, sobald sie einigermaßen selbständig geworden sind, ihre Geburtsstätte verlassen. In den Monaten Juni und Juli finden wir Berichte aus allen Himmelsrichtungen vor.

Im Ganzen sind hiernach Rückmeldungen über 16 Vogelarten erfolgt. Sämtliche Daten beziehen sich auf das Jahr 1914, und alle Rückmeldungen nur auf Jungvögel.

Die wichtigsten Notizen sind bereits bei den einzelnen zurückgemeldeten Vogelarten eingeflochten worden, so daß hierüber kaum noch etwas zu berichten wäre. Es mögen hier nur noch einige allgemeine Angaben folgen.

Obwohl von anderer Seite betont worden ist, daß fast flügge Junge durch die Beringung nicht gestört werden, so dürfte diese Behauptung doch nicht unter allen Umständen so unbedingt aufrecht erhalten werden können, denn in einzelnen Fällen sind nach den Erfahrungen des Verfassers, ziemlich flügge Junge vorzeitig den Nest entflohen und haben sich diese auch nicht mehr im Neste festhalten lassen. Deshalb erscheint es angezeigt, die Beringung gewisser Nestvögel nicht zu spät vorzunehmen.

Im Allgemeinen hat man ferner die Erfahrung gemacht, daß alle Höhlenbrüter vor Gefahren jeglicher Art sehr gut geschützt sind, so daß der allergrößte Teil der Jungen dieser Vögel glücklich auskommt. Dagegen waren die Verluste bei Offenbrütern mitunter recht empfindlich. Besonders stark aber waren diese bei den Finken zu bestätigen. Man hoffte gerade von diesen Vögeln eine recht große Anzahl beringen zu können, doch scheiterte dieser Plan daran, daß wohl 60—70% der Nester vorzeitig zerstört worden bezw. zu Grunde gegangen ist.

Das Nest der Finken ist selbst in den lichtkronigen Obstbäumen, von unten sehr gut geschützt, von oben gesehen, entbehrt es jedoch jeglichen Schutzes, woraus sich wohl diese ganz bedeutenden Verluste erklären.

Noch eine Frage soll hier kurz erörtert werden. Wer die Bedeutung der Vogelwelt für die Forstwirtschaft anerkennt, der

¹⁾ Diesbezüglich verweise ich auf die Zusammenstellung des Herrn Priv. Doz. Dr. Ludwig Freund: „Vogelberingungen in Böhmen“ im 62. Band des „Lotos“.

wird auch dafür Sorge tragen, daß den Vögeln die nötigen Nistgelegenheiten geboten werden. Wo es an natürlichen Nistgelegenheiten mangelt, da soll diesem Mangel durch das Anbringen von künstlichen Nisthöhlen abgeholfen werden.

Seit vielen Jahren schon wird auf diese Weise der Vogelschutz auf der Herrschaft Liboch geübt und zu Hunderten sind daselbst Nistkästen für Stare und Meisen ausgehängt worden. Freilich müssen die Nistkästen zweckentsprechend sein. Die diesbezüglichen Erfahrungen des Verfassers sind niedergelegt in einem kleinen Aufsatz in der Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde 1913—14 S. 451—464 mit dem Titel: Welche Beziehungen bestehen zwischen Baumneigung und den gefiederten Baumhöhlenbewohnern und welche Nutzenwendungen ergeben sich daraus? Die Ergebnisse mit künstlichen Nisthöhlen, so erfreulich sie auch im Allgemeinen sein mögen, werden aber doch, teilweise durch das nicht entsprechende Anbringen der Nisthöhlen und durch viele andere mißliche Umstände, stark beeinträchtigt, wenn dabei nicht die nötige Kontrolle ausgeübt wird. Und an dieser Kontrolle fehlt es zumeist gänzlich. Man glaubt eben schon genug getan zu haben, wenn man vielleicht einige unzweckmäßige Nisthöhlen an ungeeigneten Plätzen angebracht hat, um nur das Gewissen auf diese Weise zu beruhigen.

Will man aber wirklich einen guten Erfolg mit den künstlichen Nisthöhlen erzielen, dann ist auch eine stete Kontrolle unerlässlich und dazu zwingt geradezu die Ausübung der Vogelberingung.

Jeder Revierbeamte, der sich damit befaßt, muß sehr bald begreifen, daß den Kohlmeisen diese oder jene Lage als Nistplatz am besten zusagt, daß die eine oder die andere Form der Nisthöhle mit Vorliebe angenommen wird oder unbenützt bleibt. Und diese wertvollen Erfahrungen, welche durch eine menschenwürdige Ausübung der Beringung gewonnen werden, erweitern nicht nur die Kenntnisse des Personales, sondern müssen unbedingt dem Forste zum Segen gereichen!

Darum mag auch hier an alle Waldbesitzer und Forstleute nochmals das Ersuchen ergehen, nicht nur im Interesse der Wissenschaft, sondern auch im eigensten Interesse der Wirtschaft, sich dieser Aufgabe tatkräftigst zu unterziehen. Auf diese Weise war es den Beamten der Herrschaft Liboch und ihren freiwillig in den Dienst der guten Sache sich stellenden Mitarbeitern möglich, im Jahre 1914 auf diesem nur verhältnismäßig kleinen Gebiete 2491 Beringungen vorzunehmen! Rechnet man außerdem hierzu noch die vom Berichterstatter auf dem Hirnsner Teich beringten Vögel in einer Anzahl von 1409, so beträgt die Gesamtzahl der durch das Personal der Domäne Liboch beringten Vögel 3900 Stück.

Möge diesem I. Jahresbericht eine freundliche Aufnahme vergönnt sein.

Allen geschätzten Persönlichkeiten, welche die Tätigkeit der ornithologischen Station des „Lotos“ in Liboch a. E. mit Rat und Tat unterstützt haben, herzlichsten Dank!

Liboch a. E., im Februar 1915.

Kurt Loos,

Leiter der ornithol. Station des „Lotos“ in Liboch a. E.

Naturwissenschaftliche Literatur über Böhmen. 1915. II.

Zusammengestellt von Priv.-Doz. Dr. L. Freund.

- Babor, J., Ueber die Fauna von Nürschau. Věstn. 5. sjezd. česk přírodozp. lék. Prag 1914, S. 323. Tsch.
- Bayer, E., Mikroskopische Präparate der Oberhaut von den Zweigen der fossilen Pflanze *Sclerophyllum alatum*. Věstn. 5. sj. česk. přírodozp. lék. Prag 1914, S. 324. Tsch.
- Daneš, J. V., Bemerkungen zur Orographie Böhmen. Věstn. 5. sj. česk. přírodozp. lék. Prag 1914, S. 318—319. Tsch.
- Dědina, V., Beitrag zur Kenntnis der geomorphologischen Entwicklung Nordböhmens. Věstn. 5. sj. česk. přírodozp. lék. Prag 1914, S. 320—321. (Tsch.)
- Frieser, A., Die geologisch-bergbaulichen Verhältnisse im Falkenau—Elbogen—Karlsbader Kohlenbecken, sowie der Egerer Mulde. Mont. Rundsch. Wien, 1913, S. 145—151.
- Gürich, Die geologischen Naturdenkmäler im Riesengebirge. — Beitr. Naturdenkm. Pflege, 4, H. 3, Berlin 1914, Borntraeger.
- Hibsch, T. E. u. Seemann, F., Geologische Karte des böhmischen Mittelgebirges, Blatt 9 (Leitmeritz—Triebtsch). Kart. 1 25.000, Erläut. Tschermaks Miner. Mitt. 32. 1913, S. 1—128.
- Himmelbauer, A., Mineralvorkommen des Podhorn bei Marienbad. Tschermaks Min. Mitt. Wien. 31. 1912, S. 322—330.
- Himmelbauer, A., Mineralogische Notizen. [Gyrolith vom Wortsch b. Aussig]. Tschermaks Min. Mitt. Wien, 32. 1913, S. 133—137.
- Hochstetter, S., Ueber die Bildung der Steinkohle u. des Pilsener Vorkommens. (Kurz. Vortragsber.) Oest. Ztschr. Berg—Hüttenw. Wien 61. 1913, S. 152. — Ztschr. Oest. Ing. Arch. Ver. Wien 1913, S. 347.
- Höhm, F., Botanisch-phänologische Beobachtungen in Böhmen f. d. J. 1913. Ges. f. Physiokr. i. B., 7. H., 1914, 12 S.
- Ježek, B., Ueber Melaphyr aus der Umgebung von Slav u. Lužan bei Jičín. Sborn. přírodov. Kl. Prag (1913) 1914, VII. 4 S. 1 K. (Tsch.) — Věstn. 5 sj. česk. přírodozp. lék. Prag 1914, S. 331 (Tsch.)
- Ježek, B., Ueber den Baryt aus der Ronnagrube bei Hnidous. Rozp. č. Ak. cis. Fr. Jos. II. Kl. Prag, 32. 1913, 9 S. (Tsch.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Kurt (Curt)

Artikel/Article: [Erster Bericht über die Tätigkeit der Ornithologischen Station des "Lotos" in Liboch a. E. im Jahre 1914 \(Schluß\) 25-35](#)